# Billwiller, Robert

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

davon entfallen 7 *m* auf den Fahrdamm und je 2 *m* auf die beiderseitigen Bürgersteige. Die Gewölbe, die einen Pfeil von $^1/_9$ bis $^1/_{10}$ besitzen, erhielten Granitgelenke im Scheitel und Kämpfer. Die Gesamtkosten betragen rund 710 000 Fr. Der Entwurf rührt von Ob.-Brt. v. Schaal her, die künstlerische Ausgestaltung der Brücke von Architekt Th. Fischer in Stuttgart.

**Schulhausneubau in Rheineck** (St. Gallen). Die Gemeinde Rheineck hat beschlossen ein neues Schulhaus nach den Entwürfen des Architekten Gaudy in Rorschach mit einem Kostenaufwand von 200 000 Fr. auszuführen.

## Konkurrenzen.

**Der Friedenspalast im Haag.** Das Programm des internationalen Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für einen Friedenspalast im Haag, der die Räume für den permanenten Arbitragehof und eine Bibliothek enthalten soll, und zu dsssen Erbauung 1 600 000 holl. Gulden angewiesen sind, ist soeben vom Vorstand der Carnegie-Stiftung veröffentlicht worden. Die Mitglieder des Preisgerichtes, die das Preisausschreiben genehmigten, haben wir bereits S. 75 d. Bds. bekannt gegeben; denselben stehen 39 000 holl. Gulden zur Verfügung, die an die sechs «am besten den Anforderungen des Programms entsprechenden und sowohl in Bezug auf Kunst als Konstruktion hervorragendsten» Arbeiten derart verteilt werden sollen, dass ein I. Preis 12 000 holl. Gulden, ein II. Preis 9000 holl. G., ein III. Preis 7 000 holl. G., ein IV. Preis 5 000 holl. G. und zwei V. Preise je 3 000 holl. G. erhalten. Innerhalb 7 Monaten nach der am 15. August erfolgten Ausgabe des Programms, also spätestens am 15. März 1906, sind die für den Wettbewerb bestimmten Zeichnungen abzuliefern und zwar ein Lageplan 1 : 500, die Grundrisse sämtlicher Stockwerke 1 : 200, die geometrischen Ansichten der vier Fassaden 1 : 100, zwei Schnitte durch das Treppenhaus, die Säle und das Bibliothekmagazin 1 : 100, der Mittelteil der Hauptfassade 1 : 50, eine Travée vom Innern des grossen Saales 1 : 50, eine Zeichnung der Haupttreppe 1 : 50 und ein Schaubild des ganzen Gebäudes von bestimmtem Standpunkt und in bestimmter Papiergrösse. Putz oder Stuck sind an den Fassaden ausgeschlossen; über die Raumeinteilung gibt das Programm in Artikel 14 genaueste Auskunft. Nach Bekanntgabe des preisgerichtlichen Urteils werden alle zur Beurteilung angenommenen Entwürfe im Haag öffentlich ausgestellt. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Carnegie-Stiftung über, die berechtigt ist, für den Fall, dass der Verfasser einer prämiierten Arbeit mit der Ausführung des Baues beauftragt wird, die Summe des gewonnenen Preises von seinem Honorar in Abzug zu bringen. Das durch einen Lageplan und zwei Ansichten des Bauplatzes erläuterte Programm kann von der Kanzlei der Carnegie-Stiftung im Haag, Noordeinde 33, bezogen werden; etwaige Nachfragen richte man an Herrn D. E. C. Knuttel, Architekt im Haag, Nr. 16, Fluweelen Burgwal.

## Preisausschreiben.

**XXV. Preisausschreiben der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur.** Die Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur eröffnet unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Kunstgewerbetreibenden folgenden Wettbewerb:

I. Für eine Farbenskizze (1 : 10), sowie für die zum teil farbigen Zeichnungen (in natürlicher Grösse) beider Seiten einer *Vereinsfahne*. Zur Prämiierung der drei besten Arbeiten stehen 500 Fr. zur Verfügung

II. Für eine Skizze (1 : 10), sowie die Detailzeichnung (in natürlicher Grösse) eines *Gaskandelabers* für Strassenbeleuchtung. Zur Prämiierung der drei besten Arbeiten stehen 400 Fr. zur Verfügung.

III. Für eine farbige Skizze (1 : 10) für die *Festdekoration* eines Strassenseingangs. Zur Prämiierung der drei besten Arbeiten stehen 300 Fr. zur Verfügung.

Sämtliche Arbeiten, die bis 11. November 1905 eingereicht sein müssen, sind im «Charakter der modernen Stilrichtung» zu entwerfen. Nach dem Spruch des Preisgerichtes, das aus den HH. Präsident *E. Jung*. Professor *L. Calame*, Dekorations-Maler *Ch. Schmidt*, Direktor *A. Pfister* und Direktor *de Praetere* besteht, werden die eingegangenen Arbeiten in den Gewerbemuseen zu Zürich und Winterthur öffentlich ausgestellt.

## Nekrologie.

† **Dr. R. Billwiller.** In Zürich ist am 14. August d. J. nach langer, schmerzlicher Krankheit der Direktor der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt Dr. Robert Billwiller im Alter von 56 Jahren gestorben. Billwiller stammte aus St. Gallen, wo er am 2. August 1849 geboren wurde und den ersten Schulunterricht erhielt. In Zürich, Göttingen und Leipzig studierte er Naturwissenschaften, namentlich Mathematik und Astronomie, in welch letzterem Fache Bruhns in Leipzig sein Lehrer war. Im Jahre 1872 wurde er Assistent für Meteorologie an der Zürcher Sternwarte unter Prof. Rudolf Wolf. Zunächst bestand seine Hauptarbeit in der Leitung und Bearbeitung der meteorologischen Beobachtungen auf dem von der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft 1863 gegründeten Stationsnetze, das eine besondere meteorologische Kommission unter Wolfs Vorsitz leitete. Mit Hilfe Billwillers gelang es, das bescheidene Privatunternehmen 1881 zur offiziellen Schweizerischen Zentralanstalt umzugestalten, als deren erster Direktor er berufen wurde. Unermüdlich arbeitete er an der Einrichtung und dem Ausbau der Anstalt und war namentlich auch auf stete Vermehrung der meteorologischen Beobachtungsstationen bedacht, wobei er vor allem auch den Hochstationen sowie der Einrichtung eines besonders grossen Netzes von Regenmesstationen seine Fürsorge zuwandte. Von den erstern sind heute in der Schweiz 118, von letztern 270 in Tätigkeit. Ganz besondere Aufmerksamkeit wandte Billwiller dem wettertelegraphischen Dienste zu; bereits im Jahre 1878 hat er das System des täglichen telegraphischen Witterungsberichtes bei uns eingeführt.

Auch schriftstellerisch ist Billwiller vielfach tätig gewesen, wobei die gründliche klassische Bildung, über die er verfügte, seinen Arbeiten einen besondern Wert verlieh. In Fachkreisen sind u. a. namentlich seine Arbeiten über typische Berg- und Talwinde, vor allem über Wesen und Erscheinungsformen des Föhn sehr geschätzt. Er war korrespondierendes oder Ehrenmitglied von einer Reihe gelehrter Körperschaften. Im Jahre 1901 hat die Basler Universität die Verdienste des Verstorbenen um die klimatologischen Verhältnisse der Schweiz durch Verleihung der Würde eines Doktors h. c. geehrt. Mit den Bestrebungen der wissenschaftlichen und praktischen meteorologischen, sowie der klimatologischen Forschung in unserem Lande wird Billwillers Name stets aufs Engste verknüpft bleiben

## Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Jeeps Feuerungsanlagen.** Ein Hilfsbuch für Studierende und Baugewerksschüler, Architekten und Baugewerksmeister, Fabrikbesitzer und Gewerbetreibende, Bauunternehmer und Hausbesitzer, sowie für Hausmeister und Verwaltungsbeamte. In zweiter Auflage völlig umgearbeitet von *E. Wustandt*, Herzoglicher Baugewerkschuldirektor zu Koburg. Mit 1145 Abbildungen. 1905. Verlag von Carl Scholtze (W. Junghans) in Leipzig. Preis geh. 16 M.

**Die Maschinen-Elemente.** Ein Hilfsbuch für technische Lehranstalten sowie zum Selbststudium geeignet mit Beispielen und zahlreichen Zeichnungen im Text wie auf Tafeln. Bearbeitet von *Th. Schneider*, Ingenieur und Lehrer für Maschinenbau. In zwei Bänden. Zehnte (Schluss) Lieferung *Zylinder-Rohre*, *Absperrvorrichtungen*. Mit 13 Tafeln. 1905. Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.

**Lehrbuch der Baumaterialienkunde** zum Gebrauch an Technischen Hochschulen und zum Selbststudium. Von *Max Foerster*, ord. Professor für Bauingenieur-Wissenschaften an der kgl. sächs. Technischen Hochschule zu Dresden. Heft II. Erste Lieferung: *Die künstlichen Steine*. Erster Teil. Mit 47 Abbildungen im Text. 1905. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis geh. 5 M.

**Die natürlichen Bau- und Dekorationsgesteine.** Ein Hilfsbuch für Schule und Praxis von *Heinrich Schmid*, k. k. Professor an der Staatsgewerbeschule zu Wien I. Zweite erweiterte Auflage. 1905. Verlag von Karl Graeser & Cie. in Wien und B. G. Teubner in Leipzig. Preis geb. 2,30 M.

**Die Architektur von Griechenland und Rom.** Von *W. J. Anderson* und *R. Phené Spiers*. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von *Konrad Burger*. Fünf Lieferungen mit 185 Abbildungen, darunter 43 ganzseitigen Tafeln. Hiersemanns Handbücher, Band I. 1905. Verlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig. Preis der Lieferung geh. 3 M.

**Etude sur la reconstruction et la restauration du temple de St-Gervais à Genève.** Par M. *Robert Moritz*. Tirage à part du Bulletin technique de la Suisse romande, Nr. 6, 7, 8 et 9 de l'année 1905. Administration Librairie F. Rouge & Cie. à Lausanne.

**Das Funken von Komutatormotoren.** Mit besonderer Berücksichtigung der Einphasen-Komutatormotoren. Von *F. Punga*. Mit 69 Abbildungen im Text. 1905. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. Preis geh. 4 M., geb. 4,60 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.